

V0022/24

Gebührenbericht für die kostenrechende Einrichtung:
Volkshochschule Ingolstadt
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Gebührenbericht der Volkshochschule Ingolstadt wird bekanntgegeben.

Ausschuss für Kultur und Bildung	06.02.2024	Bekanntgabe
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	20.02.2024	Bekanntgabe
Stadtrat	29.02.2024	Bekanntgabe

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 06.02.2024

Die Auswirkungen von Corona werden in diesem Bericht ganz deutlich, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Erfreulich sei die zwischenzeitliche Erholung der VHS und das sehr vielfältige Kursangebot.

Der Gebührenbericht zeige deutlich, wie Corona eingeschlagen habe, so Herr Engert. Beim Vergleich der Zahlen der letzten drei Jahre sei im Jahr 2023 wieder eine deutliche Entwicklung nach oben ersichtlich. Er betont, dass eine konkrete Aussage noch nicht getroffen werden, da noch keine Schlussrechnung für das Jahr 2023 vorliege. Ersichtlich sei aber, dass sich die VHS deutlich von Corona erhole. Herr Engert merkt an, dass es seit Corona sehr viele digitale Angebote gebe, welche nicht mehr zurückgefahren werden.

Stadträtin Leininger verweist auf die Seite vier des Berichts zu Bildung und Teilhabe und merkt an, dass in der Statistik des Schuljahres 2022/2023 erfreulicherweise die Zahl der beteiligten Schulen wieder gestiegen sei. Ein Anstieg der Stunden sei aber nicht ersichtlich. Stadträtin Leininger fragt nach, warum hier die Schere so auseinandergehe und ob dies mit dem Stundenumfang zusammenhänge und mehr Kindern in den einzelnen Kursen seien. Weiter verweist sie auf das novellierte Einbürgerungsrecht und merkt an, dass es hier eine Erleichterung gebe. Dies habe sicher den Effekt, dass die Kurse mehr werden. Sie fragt nach, ob dies mit dem gegebenen Personal zu stemmen sei. Weiter verweist sie auf das seitens des Land geförderten Programms zur politischen Bildung, welches im Jahr 2023 ausgelaufen sei. Sie erkundigt sich, ob es hier ein Nachfolgeprogramm zu diesem äußerst wichtigen Thema gebe. Auch bittet sie um Info zum Verbund mit der VHS Eichstätt. Ihres Erachtens sei fair formuliert, dass man sich auf Augenhöhe befinde. Es sei allerdings klar, dass ein Unterschied zwischen der VHS Ingolstadt und Eichstätt bei dem Volumen an Angeboten gegeben sei. Es stehe außer Frage, dass die Interessen beider Partnern berücksichtigt werden müssen. Aber der Ingolstädter Stadtrat spreche sich dafür aus, dass das Ingolstädter Interesse, auch aufgrund der Größe, entsprechend berücksichtigt werde.

Frau Dr. Neumann teilt mit, dass sich wieder mehr Schulen beim Thema Bildung und Teilhabe beteiligen. Aufgrund des Zuzugs von ukrainischen Kindern habe sich die Anzahl vermehrt. Aufgrund von Personalproblemen bei freiberuflichen Lehrkräften, sei die höhere

Schulstundenzahl nicht mehr einfach zu stemmen. Glücklicherweise finden sich immer wieder Lehrkräfte, die dies gerne machen. Man sei aber dazu übergegangen, nicht nur Einzelunterricht zu erteilen, was nicht immer nur pädagogisch sinnvoll sei, sondern Kleingruppen mit zwei bis drei Schülern zu bilden. Wenn dies passe, werden diese zusammengelegt. Auch bei vier ukrainischen Schülerinnen sei es ein Unding diese einzeln zu unterrichten. Zumal gerade hier Lehrkräfte mit Deutsch als Zweitsprache sehr rar seien. Diese Tendenz gehe auch im neuen Schuljahr so weiter, dass der Stundenumfang wieder zunehmen werden.

Zur Einbürgerung teilt Frau Dr. Neumann mit, dass es eine sehr starke Nachfrage gebe. Weiter verweist sie hier auf die Zweiteilung. Die VHS sei nur die Prüfungsinstitution, die die Prüfung abnehme. Das Fachliche kläre das Fachamt. Frau Dr. Neumann merkt an, dass es hier verschiedene Möglichkeiten gebe. Prüfungen seien schon immer sehr stark nachgefragt gewesen. Gerade Sprachprüfungen seien organisationsintensiv. Man habe das Glück, dass man diese Prüfungen in zwei Sälen stattfinden lassen könne. Aber wenn man hier eine Verdoppelung habe, dann gebe es seitens der Verwaltung ein Personalproblem. Relativ einfach seien die Einbürgerungen und die politischen Tests. Diese werden mehrmals im Jahr durchgeführt. Hier habe die VHS das Privileg als einzige in Ingolstadt zu sein. Selbst wenn die VHS ausgebucht sei, könne man diese Einbürgerungstests absolvieren. Die VHS sei die einzige Institution, die Goethe-Prüfungen anbiete. Dies sei aber ein höheres Niveau. Bei steigender Nachfrage sei klar, dass man diesem unbedingt nachkommen müsse, wie dies auch bei den Integrationskursen der Fall sei. Frau Dr. Neumann informiert, dass es derzeit noch keine Warteliste gebe.

Zum Förderprogramm „Politische Bildung“ merkt sie an, dass dies toll gewesen und leider im Jahr 2023 ausgelaufen sei. Hier habe man relativ einfach über einen Verband vom Kultusministerium Mittel abrufen können. Der Verwendungsnachweis war so zu führen, dass man nicht extra einen studierten Verwaltungsleiter benötigt habe, sondern dies die VHS Leitung in einer Stunde erledigt habe. Leider gebe es kein Nachfolgeprojekt für dieses Förderprogramm. Das Kultusministerium fördere digitale Bildungsveranstaltungen. Dabei verweist Frau Dr. Neumann auf die künstliche Intelligenz und die Digitalisierung.

Zum Verbund mit Eichstätt teilt Frau Dr. Neumann mit, dass man hier auf einem relativ guten Weg sei. Man sei derzeit dabei, eine Zweckvereinbarung vom Rechtsamt prüfen zu lassen. Diese sei mit den ersten Anmerkungen nach Eichstätt zurückgegangen. Danach werde eine Geschäftsordnung erarbeitet, die natürlich wieder vom Rechtsamt geprüft und danach dem Stadtrat vorgelegt werde. Eichstätt wolle ein Stück in die „Ehe“ einbringen. Eine positive Entwicklung der letzten Monate sei, dass eine Stelle von Eichstätt finanziert werde, die zu Hälfte für den Verbund arbeiten solle, davon wiederum ein Viertel für Ingolstadt, für den Bereich Marketing. So könne die Kernverwaltung von Aufgaben wie Social Media Präsenz oder ständig Updates der Homepage entlastet werden. Somit habe man ein Viertel der Kernkraft für diesen Verbund, der natürlich mehr Arbeit bereite, weil Ingolstadt immer der große Partner und auch die Hauptstelle sein werde, auch der Hauptansprechpartner für den Dachverband, der so wichtige Sachen wie Verwendungsnachweise, Statistiken und vieles mehr erledigen müsse. Wenn dies so komme wie gedacht, dann habe man zumindest wieder etwas Entlastung bei so einem wichtigen Gebiet wie Marketing. Frau Dr. Neumann merkt an, dass dies derzeit nebenbei laufe. Im Moment sei man ganz positiv gestimmt und interessiert.

Stadtrat Reibenspiß zeigt sich erfreut, wie der Bereich Bildung und Teilhabe gestemmt werde. Dies sei ein sehr komplexes und schwieriges Feld, welches bearbeitet werde. Weiter zeigt er großen Respekt bei Betrachtung der gewaltigen Steigerung der Teilnehmerzahlen und der geleisteten Arbeit.

Der Gebührenbericht wird den Mitgliedern des Kulturausschusses bekannt gegeben.